

# Es wird weiter gebaut

Wohnungen und ein kirchliches Gebäude sollen demnächst auf dem Ober-Ramstädter Miag-Gelände entstehen / Bei Begehung werden Befürchtungen wegen Verkehrsbelastung laut

Foto: Dirk Zengel



Von Miriam Gartlgruber

**OBER-RAMSTADT.** Gleich zwei Bauvorhaben sollen in den kommenden Monaten auf dem Ober-Ramstädter Miag-Gelände realisiert werden: Ein Domizil für die Freikirchliche Evangelische Gemeinde, das in der Falconstraße vor der Hundertmeterhalle entstehen soll und ein Wohnprojekt mit zwei Gewerbeflächen, das auf dem namenlosen Platz am unteren Ende der Hundertwasserallee geplant ist.

Bei der „traditionellen MIAG-Begehung“, wie Martin Bullermann, Geschäftsführer der Ober-Ramstädter Stadtentwicklungsgesellschaft, den regelmäßigen Rundgang durch das Neubaugebiet bezeichnete, waren die beiden Vorhaben Hauptthema.

Der Bauantrag für das Gebäude der Freikirchlichen Gemein-

de wartet aktuell noch auf seine Genehmigung, wie es seitens der Kirche hieß. Die Tatsache, dass es sich bei dem Gebäude um einen Sonderbau handle, habe in Kombination mit dem Brandschutzkonzept und den finanziellen Möglichkeiten zu einer Verzögerung geführt, erklärte Architekt Henning Pretzsch. „Wir leiden auch darunter, sind aber guter Dinge, dass wir bald vorankommen.“, stellte er in Aussicht.

Das Bauwerk solle in zwei Abschnitten errichtet werden und neben Foyer, Funktions- und Gruppenräumen einem Gemeindesaal Platz bieten. Die rund 70 Mitglieder der Freikirchlichen Gemeinde sind derzeit in der Neugasse untergebracht, die Räumlichkeiten dort seien aber zu klein. Wie die Gemeindeglieder ankündigten, soll ihr neues Zentrum

## 65 WOHNUNGEN

► Entstehen sollen zwei Gebäudekörper, die in **65 Wohnungen** für den freien Wohnungsmarkt sowie zwei gewerbliche Abschnitte aufgeteilt werden. Fest steht laut dem Architekten bereits, dass es dort eine **Tagespflegestation** des Deutschen Roten Kreuzes geben wird. (gartl)

künftig auch Begegnungsort für die Nachbarschaft sein und den sozialen Austausch der Anwohner fördern. Der Baubeginn ist für Anfang Dezember vorgesehen, die Bauzeit soll rund 15 Monate dauern. „In dieser Zeit wird es hier natürlich auch Feste geben“, kündigte Pretzsch an. „Das erste steht mit dem Spatenstich im Dezember praktisch schon fest.“

Unmut regte sich bei dem einen oder anderen Anwohner, als es an die Erläuterung des zweiten Bauvorhabens ging, das laut Martin Bullermann, auf dem MIAG-Gelände als letzter Bauabschnitt geplant ist. Die Bürger befürchten, dass die ohnehin schon schmale Straße in der Zeit der Bauarbeiten kaum noch befahrbar sein wird. Und auch die zusätzliche Menge an Autos, die bei geplanten 65 Wohnungen zu erwarten ist, bereitete Sorgen.

Der Baugrund befindet sich auf einem bis dato noch namenlosen Platz in Höhe der Hundertwasserallee/Ecke Falconstraße, ist eingerahmt von Lüftungssäulen und dem ehemaligen Standort des Pfortnerhäuschens. Dieses werde, wie Bullermann berichtete, aus Gründen des Denkmalschutzes an anderer Stelle auf dem Gelände neu errichtet.

Der Entwurf zum geplanten Wohnprojekt stammt vom Architekten René Fox, der gemeinsam mit Markus Braunschur von der Immobilienagentur BPT Invest, Auszüge aus der Bauantragsplanung mitgebracht hatte. „Der Antrag ist gestellt, wir rechnen zeitnah mit einer Genehmigung“, teilte Fox mit. „Unmittelbar danach ist der Beginn der Bauarbeiten geplant.“

Da die Tragfähigkeit des Baugrundes eine konventionelle Bauweise nicht zulasse, müssten Pfähle in den Boden gerammt werden, um eine Standfläche zu erhalten, so Fox weiter. „Das heißt, es wird zu nächst Erdarbeiten geben“. Wie es hinsichtlich der Durchfahrt während der Bauarbeiten aussehe, sei abzuwarten. „Das Verfahren, so wie wir es geplant haben, ist aber das Schonendste.“